

Wissenschaftliches Arbeiten

Prof. Dr. Elisabeth Niederer

08.01.2025

Termine und LV-Inhalte

Termine: 08.01.2025 (09:00 – 16:15 Uhr)
29.01.2025 (09:00 – 16:15 Uhr)

- Begrüßung und Einführung
- Vorstellung der Ziele und des Ablaufs
- Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens
- Was verstehen wir unter wissenschaftlichem Arbeiten?
- Entwicklung wissenschaftliches Denken und Fragestellungen

Inhalte und Ziele der LV

- Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- Umgang mit Fachliteratur
- Paradigmen (qualitativ-quantitativ)
- Kenntnis der Fachtermini
- Gütekriterien
- Erstellen eines beliebigen Forschungsdesigns
- Themenfindung
- Formulierung der Forschungsfragen
- Hypothesenbildung
- Methoden und Auswertungsverfahren

Studien- und Prüfungsleistung

- Literaturstudium
- Zitierübungen
- Literaturrecherche und Zusammenfassung
- Exposé eines beliebigen pädagogischen oder didaktischen Themas

Literatur

- Ecco, Umberto (2020): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Stuttgart: UTB.
- Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer (2019): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Stuttgart: UTB.

I. Wissenschaftliches Denken und Fragestellungen entwickeln

Was sind Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens?

Übung I: Internetrecherche mit Literaturangaben

Übung II: KI-Recherche mit Literaturangaben

Übung III: Formulierung von 3 verschiedenen Forschungsfragen aus pädagogischen oder didaktischen Themen

Was heißt wissenschaftliches Arbeiten?

„Wissenschaftliches Arbeiten zeigt sich in einer systematischen und methodisch kontrollierten Verbindung eigenständiger und kreativer Gedanken mit bereits vorliegenden wissenschaftlichen Befunden. Das Vorgehen ist sorgfältig, begriffsklärend und fach- bzw. disziplinbezogen“ (Bohl 2008: 13).

Wissenschaftliches Arbeiten

1. Eigenständige Gedankenarbeit
2. Zielgerichtetes und methodisch kontrolliertes Vorgehen
3. Allgemeingültigkeit (Gütekriterien)
4. Fundierung der Aussagen
5. Schreibstil
6. Begriffsklarheit
7. Formale und technische Aspekte (Regeln der Institution beachten!)
8. Redlichkeit und Ethik

Wissenschaftliches Arbeiten

1. Formales Aspekte (Aufbau, Zitierweise, Quellenverzeichnis)

2. Inhaltliche Anforderungen (Grundstruktur):

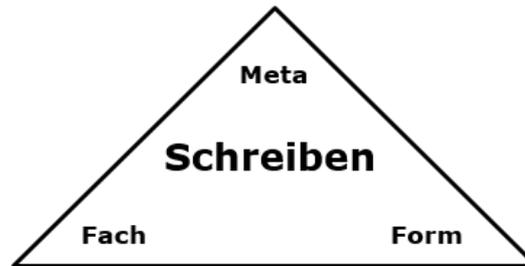
- **Fragestellung: WAS wird WIE WARUM untersucht?**
- Stand der Forschung
- Durchführungsteil
- Beantwortung der Fragestellung und Schlussfolgerung

3. Planvolles Vorgehen

Sich orientieren, recherchieren, strukturieren, gliedern, formulieren, editieren, redigieren

Was macht Schreiben wissenschaftlich?

- **Objektivität:** objektive, sachliche Darstellung, subjektive Urteile und Meinungen vermeiden bzw. klar sichtbar machen
- **Kritikgebot:** skeptische, kritische Grundhaltung



- Einbettung in eine **disziplinäre oder interdisziplinäre Systematik** des Wissens und der **Forschungspositionen**
- Sichtbare **Fragestellung** innerhalb eines Themas, warum ist diese wichtig für das Fach bzw. die Welt?
- Begründetes Vorgehen, methodisch und argumentativ nachvollziehbar (**Roter Faden**)

- Einhaltung von **Konventionen** der Darstellung: Textgenres, Gliederungen, Zitierstile usw.
- Sprachliche und begriffliche **Genauigkeit und Eindeutigkeit**
- **Exaktheit** auch beim Umgang mit Literatur

In Anlehnung an Otto Kruse (Lesen und Schreiben. 3. Aufl. Konstanz: UVK, 2018, S. 84) und Helga Esselborn-Krumbiegel (Richtig Wissenschaftlich Schreiben. 3. Aufl. Paderborn: Schöningh, 2014, S. 13)

II: Grundregeln für das Zitieren

- Ohne Lesen geht es nicht!
- Literatur als Handwerkzeug der Studierenden
- Literaturrecherche und Literaturbestimmung
- **Quellen:**
 - Fachlexikon-Handbuch-Einführung-Monografie-Sammelband-Beitrag in
 - Sammelband-Fachzeitschrift-Internetquellen
- Exzerpt (schriftliches Sammeln von Zitaten, Argumenten und Gedankengängen):
 - Sinngemäße Zusammenfassung des Textes
 - Wichtige Zitate herausschreiben
 - Zitate in Anführungszeichen und mit genauer Quellenangabe (Seitenanzahl) versehen
 - Eigene Kommentare und Anmerkungen
- Form der Literatur- und Quellenangaben **IMMER** in einheitlicher Form!

Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer (2017): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Stuttgart: UTB.

Zitieren- wie geht das?

- Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehört das Belegen von Argumenten durch **KORREKTE ZITATE** unbedingt dazu!
- Zitate kenntlich machen und Quellen korrekt angeben
- Jede verwendete Literatur und nur die verwendete Literatur muss im Literaturverzeichnis ausführlich angeführt werden
- Die Nutzung „fremden Gedankengut“ muss kenntlich gemacht werden.
- **VOLLSTÄNDIGKEIT - EINHEITLICHKEIT - PRÄZISION - NACHVOLLZIEHBARKEIT PLGIATSVERMEIDUNG**
- **Zitieren nach der APA-Methode**

APA-Stil (American Psychological Association)

Häufig in Sozialwissenschaften und Pädagogik

Kurzbeleg im Text + ausführliche Quellenangabe im Literaturverzeichnis

Beispiel (im Text):

(Müller, 2022, S. 15)

Beispiel (Literaturverzeichnis):

Müller, T. (2022). *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten*. Springer.

Zitierregeln und Quellenangaben



1. Unterscheidung: Direktes vs. Indirektes Zitat
2. Direktes Zitat: Text wortwörtlich aus der Quelle und in Anführungszeichen
3. Beispiel: „Wissenschaftliches Arbeiten erfordert Systematik“ (Müller, 2022, S. 15).
4. Indirektes Zitat: Gib die Idee der Quelle in deinen eigenen Worten wieder (Paraphrase).
5. Beispiel: Wissenschaftliches Arbeiten basiert auf klarer Struktur und Präzision (Müller, 2022, S. 15).
6. Beachte: Auch bei Paraphrasen ist eine Quellenangabe notwendig!

Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer (2017): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Stuttgart: UTB.



Zitationsformen



2. Sonderformen

2.1 Ergänzungen

Müssen Sie ein Zitat ergänzen, um den Zusammenhang klarzumachen, setzen Sie die Ergänzung ebenfalls in eckige Klammern.

Beispiel:

„Sie [Die Zitierregeln] einzuhalten ist unter allen Umständen unumgänglich.“

„Die Zitierregeln *einzuhalten* [Herv. im Original] ist unter allen Umständen unumgänglich.“

Zitationsformen



2. Sonderformen

2.2 Hervorhebungen

Eckige Klammer.

Wollen Sie selbst ein Wort oder eine Passage in einem direkten Zitat durch Fetten, Unterstreichen oder kursive Schrift hervorheben, müssen Sie dies durch [Herv. d. Autors/der Autorin] oder [Hervorhebung des Autors/Autorin] vermerken. Gibt es im Original eine Hervorhebung, die Sie nicht übernehmen wollen, muss auch das angegeben werden.

Beispiele:

„Die Zitierregeln einzuhalten ist unter allen Umständen [Herv. d. Autors/der Autorin] unumgänglich.“

„Die Zitierregeln *einzuhalten* [Herv. im Original] ist unter allen Umständen unumgänglich.“

Blended Learning I:

Richtiges Zitieren nach wissenschaftlichen Standards: Zitierregeln und Quellenangaben

- Thema wählen
- Die Bedeutung von Feedback im Lernprozess
- Alternative Formen der Leistungsbewertung
- Motivation im Unterricht
- Literatur recherchieren
- 3 Quellentexte und 2 Online-Quellen in einem Literaturverzeichnis darstellen
- 4 Direkte Zitate

Verwende mindestens drei direkte Zitate aus den Quellentexten und baue diese in einen eigenen Text ein. Achte darauf, die Zitate wörtlich zu übernehmen und mit Anführungszeichen zu markieren. Füge die korrekten Quellenangaben (Autor, Jahr, Seite) nach den Zitaten ein.

- 3 Indirekte Zitate (Paraphrasen)

Formuliere zwei Aussagen aus den Quellentexten in eigenen Worten. Kennzeichne, dass die Aussagen aus den Quellen stammen, und gib die Quelle korrekt an.

- Literaturverzeichnis erstellen

Erstelle ein vollständiges Literaturverzeichnis auf Basis der drei Quellentexte. Verwende dafür einen einheitlichen APA-Zitationsstil.

Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens



- Qualitative und quantitative Methoden
- Anwendung in der Praxis: Wie entwickle ich ein kleines Forschungsprojekt?
- Erstellung eines einfachen Forschungsdesigns



Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens



1. Quantitative Forschung

Fokus auf mess- und zählbare Daten (Zahlen, statistische Analysen).

Ziel: Überprüfen von Hypothesen, Verallgemeinerung von Ergebnissen, Ermittlung von Häufigkeiten und Zusammenhängen.

Beispiel: Fragebogen mit geschlossenen Fragen, deren Antworten statistisch ausgewertet werden.

2. Qualitative Forschung

Fokus auf subjektive Sichtweisen, Erfahrungen, Meinungen und Prozesse.

Ziel: Tiefgehendes Verstehen und Interpretieren von sozialen Phänomenen, Entwicklung neuer Theorien.

Beispiel: Interviews, Gruppendiskussionen, Beobachtung mit offenen Fragestellungen.



Auswertungsverfahren



Quantitativ

- Statistische Software (SPSS, R, Excel).
- Häufigkeitstabellen, Diagramme, Mittelwerte, Standardabweichungen etc.
- Standardisierte Berichtsformate (z. B. Signifikanzniveaus).

Qualitativ

- Transkription und Kodierung von Texten, Interviews (z. B. mit MAXQDA, Atlas.ti).
- Kategorienbildung, thematische Analyse, Grounded Theory.
- Interpretation und Theoriebildung auf Basis der gewonnenen Daten.

Kombination: In vielen Studien wird ein Mixed-Methods-Ansatz verfolgt, um die Stärken beider Ansätze zu nutzen.



Fragestellung

Ausprägung des zu untersuchenden Gegenstands

Kann ich es
erfragen?

Befragung

Kann ich es
beobachten?

Beobachtung

Kann ich es
ausprobieren?

*Test / Experiment /
Messung*

Kann ich es
herauslesen?

*Dokumenten-
analyse*